Frank Kroll am Sopran-Saxofon (Mitte), Patrick Bebelaar am Piano und Christoph Beck am Bariton-Saxofon bei einem Konzert am 21. Juli im Jazzclub Session 88. Foto: Gaby Schneider

# Mit Frank Kroll ist Feuer in der Hütte

Musikpädagoge, MPG-Big-Band-Leiter und Sopran-Saxofonist / Bannende Konzertvorstellung eines neuen Vinyl/CD-Albums

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Milz

**Schorndorf.**
Vor zwei Wochen gab die MPG-Big-Band auf der SchoWo bei glühender Mittagshitze ein Konzert. Dabei die Glut swingvoll spielend verdoppelnd. Was für ein begeisternder Auftritt! Obwohl den Kids zwei Corona-Jahre Proben fehlen. Und jetzt dieser neue, mitreißende Biss - und was für ein Reigen neuer, starker Talente.

Inspirierender Leiter und legendär spillrige Stücke-Ansager der MPG-Big-Band ist Frank Kroll, der das junge Ensemble gerade auf die anstehende US-Tournee vom 12. bis 26. Oktober vorbereitet. Die erste Tour seit 2019. Stationen sind die Partnerstadt Tuscaloosa, dann Atlanta, Buffalo und drei Tage New York City. Schließlich ein Besuch mit Konzert in der Partnerschule in West-Hartford, Connecticut. Im April nächsten Jahres ist dann ein Gegenbesuch der dortigen exzellenten Big Band mit Auftritten in der Urbacher Auerbachhalle geplant.

### Probleme nach der Pandemie: „Die Energie ist schnell weg"

„Wir gehen es offensiv an", erklärt Frank Kroll, „aber man merkt schon, dass man mit Problemen zu kämpfen hat, die es vor der Pandemie nicht gegeben hat." Er hat beobachtet: „Viele bringen das Gefühl mit, irgendwie komm' ich schon damit durch, schnell die Flügel hängen zu lassen. Die Energie ist schnell weg."

Kroll steuerte mit einem herausfordernden Proben-Programm dagegen. Es gab einen SWR-Workshop, ein Klausurwochenende und einen Gesangsworkshop mit der Sängerin Fola Doda. „Auch die Zusammenarbeit mit den Musikvereinen in Schorndorf entwickelt sich gut." Motor ist dort Harald Väth, der Vorsitzende des Großen Blasorchesters. Es gab ein gemeinsames Probenwochenende. All das Engagement verwandelt sich nun in inspirierte Auftritte, wie zuletzt eben auf der SchoWo zu hören war. Es ist Feuer in der Hütte. Nicht zuletzt durch die großen Talente wie Drummer Oliver Väth und Bassist und Sänger Joachim Gross.

Versengend ist nun auch Frank Kroll als Solist, der an Sopran-Saxofon und Bassklarinette gewiss zu den interessantesten Stimmen an diesen Instrumenten gehört, die man derzeit hören kann. Schon seit seinen Studienjahren arbeitet er mit dem Pianisten Patrick Bebelaar – inzwischen auf vielen Einspielungen – zusammen. Neu dazugekommen ist nun der junge Saxofonist Christoph Beck. Zusammen haben die drei Anfang letzten Jahres im Stuttgarter Theaterhaus eine Platte aufgenommen, die dann als schön gestaltetes LP-Album mit eingefügter CD unter dem Titel „Borgirault" erschienen ist.

Ganz ohne Drummer und Bass ist das eine herausfordernd aparte Besetzung, die einen aber sofort in einen bannenden Sog verstrickt und zugleich in frei hörender Schwebe lässt. Eine Platte, auf der nichts (mehr) bewiesen werden muss und die gerade deshalb eine existenzielle Dringlichkeit atmet. Elegische oder hymnische Töne sind hier keine Gegensätze, sondern durchdringen einander, dabei jede Sentimentalität vermeidend.

### Widerstands-Chaos gegen die Zerrissenheit der Welt-Zumutungen

Dann wird von dem Trio aber auch ein Widerstands-Chaos gegen die schmerzliche Zerrissenheit der Welt-Zumutungen orchestriert; ein Tohuwabohu-Zauber der bannenden Abwehr, indem die Verhältnisse ihren Schrecken musikalisch gespiegelt bekommen, der so zwar nicht verschwindet, aber balancierbar wird. Und dann sind da Geschichtssplitter der gesamten Weltmusik aller Regionen und Zeiten zu hören, in denen sich Bebelaar, Kroll und Beck wie verspielte Delfine im Wasser lustvoll tümmeln. Musik, die ihre Gegenwart nicht zuletzt im bewahrenden Andenken gewinnt. Ja, und auch Schönheit ist hier möglich; etwa im betörenden „The River leads to you", einer Komposition von Bebelaar.

Beglückend denn auch das Konzert des Trios im Jazzclub Session 88. Faszinierend besonders die Partien, in denen sowohl Kroll wie Beck Bassklarinette spielen und sie aneinander knarzen und schmirgeln lassen, in Rhythmus und Solo einander abwechseln. Ein intensives Gespräch entfalten. Für ein am Ende dankbar begeistertes Publikum.

### Frank Kroll wird im September für den Vorsitz des Jazzclubs kandidieren

Vor zwei Jahren ist Frank Kroll von Stuttgart nach Schorndorf gezogen. „Ich bereue das nicht", sagt er beim Interview – das mehr ein intensives Gespräch war –, zu dem er sich an seinem 55. Geburtstag Zeit genommen hat. „Das war der richtige Schritt. Ich mag die Atmosphäre, so freundlich und angenehm."

Und er möchte sich hier auch mehr einbringen, engagieren. Etwa im Jazzclub, wo er sich bei der nächsten Mitgliederversammlung nach dem Ausscheiden von Sabine Seelow als Vorsitzender zur Wahl stellen wird. Dabei möchte er sich verstärkt um das Programm kümmern. „Eine Herausforderung", sagt er. Und eine Bereicherung, möchten wir hinzufügen. Bestimmt kann das Schorndorfer Jazz-Publikum von seiner reichen Kenntnis und seinen Beziehungen zur Jazzszene nur profitieren.